

Bericht Vernetzungstreffen Delogierungsprävention 21. Mai 2009 – BAWO – Fachtagung – Hafnersee, Kärnten

Um die vorhandene Zeit optimal nutzen zu können, wurden die zu besprechenden Punkte gesammelt und nach Prioritäten geordnet.

1. Treffen in Graz am 20. und 21. September 2010

Das nächste zweitägige Treffen findet in Graz statt, daher wurden die offenen Fragen und die Wünsche der TeilnehmerInnen vorrangig behandelt. Zu dem bereits geplanten Referat „Möglichkeiten und Grenzen der Selbsthilfe“ werden vor allem auch auf Grund der vorangegangenen zwei Tage der Fachtagung noch weitere gewünscht. Da in den meisten Bundesländern die bedarfsorientierte Mindestsicherung mit 1. September 2010 in Kraft treten wird, sollen zum nächsten Vernetzungstreffen VertreterInnen des BMASK (wie z.B. Frau Otter) und der steirischen Verwaltung (jemand in leitender Funktion eines Sozialamtes) zu einem Austausch eingeladen werden. Das BMASK als Verantwortlicher der Rahmenbedingungen und die Verwaltung als ausführendes Organ. Ebenso war die Erkenntnis, dass die gemeinnützigen Bauvereinigungen die einzigen PartnerInnen sind, die der Wohnungslosenhilfe (relativ) günstigen Wohnraum zur Verfügung stellen können. Daher sollen hier wieder beide Seiten präsentiert werden. Einerseits ein Gast des Verbandes der gemeinnützigen Bauvereinigungen (bei der Fachtagung war Herr Artur Streimelweger) und andererseits eine Vertretung einer steirischen Genossenschaft.

Konsens herrschte darüber, dass das Vernetzungstreffen bereits am Vormittag beginnen solle, damit die beiden Tage voll ausgenutzt werden können. Frau Kitzman wird die beim Vernetzungstreffen 2009 in Wien verwendete TeilnehmerInnenliste an Hannes Brudnjak mailen.

2. Standards

Sieglinde Trannacher erklärt sich bereit, die in den Bundesländern vorhandenen Konzepte nach einheitlichen Standards zu durchforsten und zusammenzufügen. Jede Einrichtung (jedes Bundesland) sollen ihr die vorhandenen Unterlagen schicken.

Sinnvoll ist es auch, dass es für jedes Bundesland **1** (in Worten: eine) Person gibt, die sich dafür verantwortlich fühlt und die die Meinung des ganzen Bundeslandes vertreten soll.

Dies wären:

| | |
|-------------------|---------------------------------------|
| Burgenland: | ???? |
| Kärnten: | Sieglinde Trannacher |
| Niederösterreich: | wird Erwin Hayden – Hohmann angefragt |
| Oberösterreich: | Oliver Jungwirth |
| Salzburg: | Bernhard Wallerstorfer |
| Steiermark: | Markus Haidinger |
| Vorarlberg: | Bernadette Kühne |
| Wien: | Heidi Supper |

3. Statistik

Die leeren Statistikformulare sollen an alle mitgeschickt werden.

Die aktuellen Zahlen des Bundesrechenzentrums für das Jahr 2009 sind noch immer nicht eingelangt!

4. Entwicklung „Betreutes Konto“

Die Schuldnerberatung Wien wollte mit je 5 KlientInnen bei 2 Banken starten.

Dies wurde jedoch nicht finanziert.

Der Probelauf in Wien funktioniert.

In der Steiermark soll ein Probelauf mit 40 Personen bei 1 Bank starten. Es gibt noch keine geeignete Software – das Interesse an einer ist jedoch vorhanden.

5. Zusammenarbeit mit psychosozialen Einrichtungen (OÖ)

In Oberösterreich müssen psychisch kranke Personen nach erfolgter

Wohnungssicherung an eine andere Stelle, die den Auftrag speziell für psychisch kranke Personen hat, vermitteln. In weiterer Folge wird jedoch nicht in Richtung Wohnungserhalt gearbeitet. Es folgt ein Fallbeispiel.

6. Dachverband Delogierungspräventionen Österreich

Bis zum nächsten Treffen in Graz soll sich jede/r überlegen, in welcher Form ein Dachverband sinnvoll ist, bzw. was die Anliegen an einen solchen sind.

Für das Protokoll verantwortlich:
Heidi Supper und Renate U. Kitzman